

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erhältlich täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Zustellung 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Angaben-Gebühr für die Einzahl. Jede aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Bauerblätter, Wochr. Sonntagsblatt und Schmäh. Landwirt.

Nr 182

Dienstag, den 6. August

1912

## Amtliches.

Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung sind heute für die Zweck der Angehörtenversicherung je eine Anzahl Vordrucke

- a. der Aufnahmekarten
- b. der Versicherungskarten
- c. der Belehrung über die Ausfüllung der Aufnahme- und Versicherungskarten durch die Angestellten.
- d. einer kurzen Anleitung für die Ausgabe der Aufnahme- und Ausstellung der Versicherungskarten für die Angestelltenversicherung

zugegangen.

Jeder im Gemeindebezirk wohnhafte Angestellte hat das Recht, sofern er nach dem Angestelltenversicherungsgesetz versicherungspflichtig ist, von der Behörde f. d. A. B. als Ausgabestelle die Vordrucke a-c zu erhalten. Die Belehrung c ist dazu bestimmt, dem Versicherten die Ausfüllung der Aufnahme- und Versicherungskarte zu erleichtern und der Ausgabestelle Rücksagen zu ersparen.

Die Vordrucke d sind für den dienstlichen Gebrauch der Ortsbehörde bestimmt. Sofern die Vordrucke nicht reichen, sind weitere zunächst vom Oberamt zu verlangen. Diejenigen Ortsbehörden, in welchen z. B. keine versicherungspflichtigen Angestellten wohnen, haben die Vordrucke für etwaigen späteren Bedarf sorgfältig aufzubewahren.

Im übrigen wird auf die als Beilage zu Nr. 14 des Min.-Amtsblatts erschienenen Anleitung betr. den Kreis der nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dez. 1911 versicherten Personen vom 20. Juni 1912, sowie den Erlaß an die Ortsbeh. f. d. A. B. betr. Anweisung für die Ausgabestelle der Angestelltenversicherung vom 15. Juli 1912, M. A. Bl. S. 290 ff., zur Nachachtung verwiesen.

Nagold, den 5. Aug. 1912. Ammann Mayer.

## Bekanntmachung.

Nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911 (Reichsgesetzbl. S. 989) sind von den versicherten Angestellten und ihren Arbeitgeberern Vertrauensmänner zu wählen. Diese Vertrauensmänner wählen Vertreter für den Verwaltungsrat, die Rentenausschüsse, die Schiedsgerichte und das Oberschiedsgericht und können von der Reichsversicherungsanstalt oder den Rentenausschüssen bei Erledigung ihrer Geschäfte zur Mitwirkung in Anspruch genommen werden. Sie sind also die Vertreter der Beteiligten bei der Ausführung und Handhabung des Versicherungsgesetzes für Angestellte.

Die Wahlen der Vertrauensmänner werden voraussichtlich im Herbst d. J. stattfinden. Hierbei gilt als Auswahl für die versicherten Angestellten die Versicherungskarte,

für die Arbeitgeber eine von der Gemeindebehörde ausgestellte Bescheinigung über die Zahl der von ihnen regelmäßig beschäftigten versicherten Angestellten. Die Versicherungskarten werden von den Ausgabestellen der Angestelltenversicherung für die versicherten Angestellten ausgestellt, insoweit sie nicht Mitglieder von Erbschaften sind. Voraussetzung für die Ausstellung der Versicherungskarte ist, daß der versicherte Angestellte zuvor die Vordrucke einer Aufnahme- und Versicherungskarte, welche bei den Ausgabestellen unentgeltlich erhältlich sind, ausgefüllt und der Ausgabestelle eingereicht hat.

Alle versicherten Angestellten werden aufgefordert, sich schleunigst von der Ausgabestelle, in deren Bezirk sie beschäftigt sind, d. h. von der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung, die Vordrucke einer Aufnahme- und einer Versicherungskarte verabreichen zu lassen und unter Einreichung der ausgefüllten Vordrucke bei der Ausgabestelle ihres Beschäftigungsorts die Ausstellung der Versicherungskarte alsbald zu beantragen. Ueber die Ausfüllung gibt die mit den Vordrucken anzuhängende Belehrung Auskunft.

Als Ausweis ist der Ausgabestelle der Steuerzettel und gegebenenfalls die Quittungskarte der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung vorzulegen.

Versicherte Angestellte, welche bei den Wahlen nicht im Besitz einer Versicherungskarte sind, gehen ihres Wahlrechts verlustig.

Die Arbeitgeber, welche versicherte Angestellte beschäftigen, werden aufgefordert, bis zur Wahl sich von der Gemeindebehörde eine Bescheinigung über die Zahl der von ihnen regelmäßig beschäftigten versicherten Angestellten ausstellen zu lassen. Ohne diese Bescheinigung können sie zur Wahl nicht zugelassen werden.

Nagold, den 3. August 1912.

Mayer, Ammann.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 6. August 1912.

**Ernung.** Herr Dekan Pfeleiderer und Herr Stadtschultheiß Brodbeck überreichten am letzten Sonntag den von hier nach Heilbronn an das dortige neu-errichtete Lehrerseminar übersehbenden Herrn Seminaroberlehrer Schäffer, indem sie ihm im Namen des hiesigen Kirchengemeinderats für seine vorzüglichen Dienste, die er als kunstfertiger und viktorischer Organist an der hies. Stadtkirche und als trefflicher Leiter der schönen Sonntagschöre der hies.

Stadt geleistet hat, das prächtige Wehl'sche Gemälde „Und sie folgten ihm nach“ mit Worten des Dankes und herzlichster Wünsche für die Zukunft als Andenken überreichten. Die hiesige Kirchengemeinde hat mit dieser Ehrenbezeugung sich selbst geehrt und gezeigt, daß Dankbarkeit auf Erden noch nicht ausgestorben ist.

**Gauversammlung.** Die im „Vorderen Schwarzwaldgau“ zusammengeschlossenen evang. Arbeitervereine aus Altensteig, Freudenstadt, Horb, Platzgrafenweiler und Nagold hielten am Sonntag hier im Gasth. „Traube“ ihre jährliche Gauversammlung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten und Erstattung des Jahresberichts sprach vor der zahlreich versammelten Zuhörerschaft Herr Stadtpfarrer Metz über das Thema: „Wie gewinne ich eine eigene Weltanschauung?“ Um 5 Uhr besuchten die Gäste in größerer Zahl das Kirchenkoncert, nach dessen Beendigung sich die Vereine noch bis zu ihrer Abfahrt in geselliger Weise in der „Traube“ zusammenfanden.

**Die Taggelber der unständigen Lehrer.** Der württ. Volksschullehrerverein und der kath. Lehrerverein haben eine gemeinschaftliche Eingabe an das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens gerichtet, worin sie um Erhöhung der Taggelber der unständigen Lehrer mit der nächsten Etatsperiode bitten. Dieses Taggeld beträgt nach dem neuen Befoldungsgesetz vor Erhebung der zweiten Dienstprüfung 3 M., nach dieser 3,50 M. Die Begründung macht geltend, daß infolge Wegfalls der Ortszulagen, die viele Gemeinden vor dem Inkrafttreten des neuen Befoldungsgesetzes gewährten, bei manchen mit unständigen Lehrern besetzten Stellen eine Gehaltsminderung herbeigeführt worden sei, die der Erhöhung des gesetzlichen Gehalts ganz oder teilweise gleich komme, ja sie noch übersteige. Das neue Befoldungsgesetz habe nur einem Teil der unständigen Lehrer eine mäßige Erhöhung ihrer Bezüge gebracht, ein anderer Teil sei ganz oder doch nahezu leer ausgegangen. Ein dritter Teil sei in seinen Einkommen sogar geschädigt worden. Das Taggeld von 3 M. bzw. 3,50 M. genüge nicht für einen standesgemäßen Lebensunterhalt und entspreche nicht der Vorbildung und Bedeutung des Amtes.

**Widdberg, 5. Aug.** Vom besten Wetter begünstigt konnte am Sonntag der Arbeiterunterstützungsverein sein Gartenfest abhalten. War in den früheren Jahren ein schattiger Waldplatz gewählt worden, so bewegte sich in diesem Jahr der Festzug nach den Linden des Schafschnebergers. Bei Gesang und Musik entwickelte sich trotz eintrüblichen Wetters, an dem sich auch viele Freunde und Gönner aus den umliegenden Ortschaften beteiligten. — War hier die Zeit der Freude gewidmet, so kamen die Bewohner der Oberstadt in ziemlich Aufregung; denn auf der

## Was die Stadt Nagold im Lauf der Zeiten erlebt hat.

Von Ernst Kapp, Mittelschullehrer in Ulm.

### IV. Geschichte der Stadt in den letzten hundert Jahren.

Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

1849 erlebte man hier ein neues Aufflachen der republikanischen Bestrebungen. Am 25. Juni schrieb der „Gesellschafter“: „Schon seit einigen Tagen gehen dunkle Gerüchte in unserer Stadt, es sei ein großer Zug von Schwarzwälder Bürgerwehren nach Stuttgart geplant, um die Regierung zu stützen. In der darauffolgenden Nacht kamen 150 Mann Freischaren aus Calw durch Nagold, ohne aber wesentlichen Zugang hier zu finden. Am Sonntag früh 4 Uhr wurde Generalmarsch geschlagen; aber eine ganz geringe Zahl ließ sich bereit finden, den Zug mitzumachen, und der gemeinsame Marsch nach Stuttgart kam überhaupt nicht zustande. Der Nagolder Bürger, der die Sache veranlaßt hatte, wurde verhaftet und mußte seinen Freiheitsdrang auf dem Alperg büßen. Ende Juni stand das württ. Militär an der Westgrenze des Landes bereit, um wenn nötig zur Unterdrückung des badißchen Aufstandes mitzuwirken. In Nagold war das Hauptquartier. Am 29. Juni kam König Wilhelm hier an und hielt Musterung über die Truppen.

Im Weg der Gefesgebung wurden dann allmählich die Grundrechte, die vom Frankfurter Parlament festgelegt wurden, durchgeführt. Das auf der unteren Mühle des Gottfried Schill ruhende Banrecht wurde in diesem Jahr durch eine Entschädigung des Staats an den Besitzer im Betrag von 3500 Gulden abgelöst. Dieses Mühlenrecht bestand darin, daß seit alter Zeit gewisse Gemeinden der Umgebung gezwungen waren, ihr Getreide in dieser Mühle mahlen zu lassen.

1849 wurde auch der „Zehnten“ abgelöst. Dieser war eine staatliche Grundsteuer, die als Naturalabgabe von Getreide erhoben wurde. Es gab noch einen Heu- und Hehndzehnten, der aber schon früher abgelöst worden war. Der Zehnten wurde auf folgende Weise erhoben: Während der Ernte wurden auf den Feldern von den Zehntknechten die Garben abgehäutet und immer die zehnte auf die Seite in Reihen gestellt. Diese Garben führte man in die Zehntschneuer, das jetzige Amtsgerichtsgebäude. Die gedroschene Frucht wurde in den Fruchtkästen gebracht; derselbe erhob sich an der Stelle, wo jetzt die Konditorei Strenger steht und war ein dreistöckiges Haus, über welches ein staatlich angestellter Kastenvorwalter die Aufsicht führte. Auch die Ortschaften vom Oberamt mußten ihre Frucht hierher abliefern, wo sie dann um den laufenden Preis verkauft wurde.

Das Jahr 1850 brachte wieder einen Brandfall. In der Nacht vom 22./23. Sept. abends 9 Uhr brach hinter dem Gasthaus z. Hirsch ein heftiges Feuer aus, das mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß zugleich die benachbarten Häuser ergriffen wurden. Bis nach Mitternacht stand ein ganzes Dreieck, darunter der „Hirsch“ und das Amtsgericht, in hellen Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Nur mit der größten Anstrengung gelang es, aus der hinteren Seite den Fruchtkästen, auf der vorderen das Rathaus, Dekanats- und Hefershaus zu retten. Im ganzen wurden 28 Haupt- und 17 Nebengebäude ein Raub der Flammen.

Die nächsten zwei Jahrzehnte waren ausgefüllt mit den Sorgen und Vorbereitungen für den Bau einer neuen Kirche, da die seitherige Pfarrkirche „zu unfernen lieben Frauen“ dem Bedürfnis nicht mehr genügt. Ueber die Entstehung der alten, in der Marktstraße nächst dem ehemaligen oberen Tor gelegenen Kirche, deren massiver Turm sich heute noch über die Stadt erhebt, haben zwei Inschriften Aufschluß. Die erste war an einer runden Säule angebracht und lautete: anno domini 1360 X Calendas Augusti incepta est capella beatae Marie virginis in oppido Nagelt,

zu deutsch: Im Jahr des Herrn 1360 am 23. Juli wurde begonnen die Kapelle der sel. Jungfrau Maria in der Stadt Nagold. Die zweite Inschrift, die jetzt noch zu sehen, steht über dem Turmeingang: Hec structura est incepta a. d. 1401 (d. h. dieser Bau wurde begonnen 1401). Bemerkenswert ist, daß mit dem Turm erst 40 Jahre später begonnen wurde. Die Kirche gehörte dem Kloster Stein am Rhein, welchem sie durch den Bischof Nikolaus von Konstanz einverleibt wurde. In der Reformationszeit kam sie in den Besitz von Württemberg, indem sie am 24. Juni 1543 samt ihren Nutznießungen von Herzog Ulrich durch Kauf erworben wurde, was für die Stadt Nagold, wie wir sehen werden, später von folgenswerter Bedeutung wurde. Der erste an der Kirche angestellte evang. Stadtpfarrer war Joh. Trinius (Triefe), der bis 1562 hier war. Von 1560—1627 waren nur drei Stadtpfarrer hier, während die Zahl der gleichzeitigen Helfer nicht weniger als 26 beträgt. Zur Nagolder Kirche gehörten außer der Stadt noch die Dörfer Emmingen und Hefshausen, sowie die zwei Reichshöfe Unterschwandorf und Münderbach. 1821 wurde das Dekanat, das bis dahin in Widdberg seinen Sitz gehabt, mit dem hiesigen Stadtpfarramt vereinigt. Die Kirche war in einer Zeit erbaut worden, da die Gemeinde wohl kaum 1000 Einwohner zählte; aber sie wuchs, wenn auch nur langsam, und 1828 zählte die Stadt 2100 Einwohner, i. J. 1860 etwa 2400 und 10 Jahre später 2800 Einwohner. Abgesehen davon, daß das Gotteshaus durch spätere, nicht stimmungsgemäße Zutaten verunstaltet war, war es auch längst zu klein geworden, „bouffant an Haupt und Gliedern und nicht ohne Gefahr für die andächtigen Kirchgänger“. Allgemein war deshalb das Verlangen der Gemeinde, ein neues, würdiges Gotteshaus zu bekommen.

1851 wurde Dekan Freihofen nach Nagold ernannt, und im April 1854 kam ihm ein geführtes Buch über die Geschichte der Stadt in die Hände mit urkundlichen Nachrichten aus dem Jahr 1543, und er machte dabei die willkommenen



Brandstelle schlug plötzlich eine Flamme aus dem noch nicht vollständig abgedumten Heu hervor. Ein rasch herbeigekommener Wasserstrahl machte dem Feuer ein Ende und eine aufgestellte Nachtwache trug viel zur Beruhigung der Gemüter bei. Die Feuerwehr hatte sich bei dem Brand sehr hervorgetan und eine Arbeit geleistet, die ihr auch die Anerkennung von höchster Stelle eintrug. Ihrer Tapferkeit ist es zu danken, daß das Feuer auf seinem Heerd beschränkt blieb.

**Kühlhäuser auf dem Lande.** Abu. In den Vereinigten Staaten sowohl, wie auch in Südfrankreich sind mit ländlichen Kühlhäusern gute Erfahrungen gemacht worden, und nachdem die Ansprüche an die Lebensführung auf dem Lande wesentlich gestiegen sind, die Milchverwertung eine ungeahnte Höhe erreicht hat und wir bei dem stetig steigenden Fleischbedarf noch große Entwicklungsmöglichkeiten der Fleischversorgung vor uns haben, müßten sich auch in Deutschland Kühlanlagen, zunächst für größere Gemeinden, lohnen. Es dürfte sehr an der Zeit sein, daß sich kapitalkräftige Unternehmer der Sache annehmen und in Gemeinschaft mit ländlichen Genossenschaften die Errichtung solcher Anlagen durchführen. Bedingung müßte natürlich sein, daß die Anlagen nicht zu sehr die Bedürfnisse übersteigen und daß die Kosten sich im richtigen Verhältnis zu den Mitteln der Genossenschaftsmitglieder stellen. So ungewöhnlich den meisten Landwirten solche Anlagen noch erscheinen werden, so ist doch nicht daran zu zweifeln, daß ihr Vorhandensein sehr segensreich wirken würde.

#### Aus den Nachbarbezirken.

**r Herrenberg, 5. Aug. (Bahnerweiterung.)** Infolge der zunehmenden Gipsindustrie in unserem Ammetal sollen demnächst die Bahnhöfe Entringen und Breitenholz erweitert werden. Der Bahnhof Entringen wird ein weiteres Gleis und Ein- und Ausfahrtsignale, der Bahnhof Breitenholz zwei weitere Gleise erhalten.

#### Landesnachrichten.

**r Stuttgart, 5. Aug. (Unsere Minister.)** Während Kriegsminister v. Moltke aus seinem Urlaub hierher zurückgekehrt ist, hat der Justizminister seine sechs Wochen dauernden Ferien angetreten.

**p Stuttgart, 5. Aug.** In den R. Evangelischen Oberschulrat ist, wie das Württ. Schulwesenblatt mitteilt, am 1. August Oberpräzeptor Bracher, bisher am Karls-Gymnasium in Stuttgart, früher Professor am Seminar in Künzelsau, als Schullehrer Referent in der Stellung eines Hilfsarbeiters eingetreten. Mit Bracher kommt an die Stelle des auf das Rektorat des Seminars Heilbronn ernannten Reglerungsrats Dr. Reinhold wiederum ein Mann, der aus dem Volksschul- und Seminardienst hervorgegangen ist und sodann auf Grund akademischen Studiums die höhere (Professors-)Prüfung erstanden hat.

**— Eine Reklamation.** Am 14. Sept. ds. J. wird das neue Hofoperngebäude eröffnet und eingeweiht, ein Ereignis, an dem das ganze Land Württemberg Anteil nimmt. Wenn wir die zahlreichen Einladungen studieren, die an Prioren, Beamte, Offiziere, Künstler, Korporationen usw. ergangen sind, so finden wir in der Liste eine uns bedauerlich erscheinende Lücke. Eingeladen sind wohl die Angehörigen der Lehnkörper der Landeshochschulen und es werden wohl je 20 Studenten- bzw. Schülerkorten an sämtliche höhere Schulen Stuttgarts abgegeben, aber die höheren Schulen außerhalb Stuttgarts, selbst soweit sie Vorkursstellen sind, haben keine Berücksichtigung gefunden. Ueberall ist man der Ansicht, daß auch die Lehnkörper dieser Schulen in gleiche Linie mit denen in Stuttgart gestellt zu werden verdient hätten, da auch sie an der

Jugend Verständnis und Freude an den über die Bühne gehenden Werken der alten Klostler zu wecken berufen sind. Man wird vielleicht entgegen, in diesem Fall hätte der verfügbare Raum nicht gereicht. Das mag sein, aber dem wäre leicht abzuhelfen gewesen dadurch, daß man von Ausstellung von Schüler- bzw. Studentenkarten für die Eröffnungsfeste Abstand genommen und dafür die gen. Lehrkörper, mindestens die Vorkursstellen der Vorkursstellen, eingeladen hätte. Vielleicht wäre für einen Teil der Schüler, nicht nur Stuttgarts, sondern auch der höheren Lehranstalten des Landes, während der Ferien ein Opernabend zu ermöglichen gewesen.

**p Gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes.** Auf dem vom 10.—12. September ds. Js. hier stattfindenden Deutschen Parteitag wird ein Antrag des Württ. Parteireins betreffend das Jesuitengesetz behandelt werden, dem eine Resolution zu Grunde liegt, in der der Deutsche Parteitag sich gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes erklärt, sowie gegen die Umdeutung seines Sinnes, wodurch dem Jesuitenorden im deutschen Reich freie Bahn geschaffen würde. Der Parteitag bittet Bundesrat und Reichstag, nicht die Hand zu bieten, daß der Jesuitenorden seine für den Frieden der Konfessionen, Schule und Staat gleich gefährliche Wirkksamkeit in Deutschland wieder aufnehmen könne. Er sei bereit, zum Abwehrkampf die wertvolle Arbeit des evangelischen Bundes eifrig zu fördern.

**r Stuttgart, 4. Aug. (Empfang im Rathaus.)** Anlässlich des demnächst in Stuttgart tagenden Kongresses deutscher Eisenbahnverwaltungen veranstaltet die Stadtverwaltung am 5. September in den Repräsentationsräumen des Rathauses einen festlichen Empfang. An die Anwesenheit der maßgebenden Lenker der Geschäfte der deutschen Staatsbahnverwaltungen mag vielleicht die Erwartung geknüpft werden, daß es nun endlich gelingen möge, der Hauptstapel des verkehrstechnisch insular gelegenen Schwabenlandes bessere und seinen wirtschaftlichen Bedürfnissen mehr entsprechende Eisenbahnverbindungen zu schaffen. Diese freundschaftlichen Beziehungen zu Baden und Bayern, die durch die Aufrechterhaltung der Münchener Gesandtschaft eine bedeutsame Kräftigung erfahren haben, werden sich nun hoffentlich auch darin äußern, daß die dem föderativen Interesse zuwiderlaufenden Verkehrsverhältnisse auf bayerischer und bayerischer Seite in Zukunft freundschaftlich unterbleiben.

**Stuttgart, 4. August.** Der Verein württembergischer Verwaltungskandidaten hielt heute hier seine Landesversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht zählt der Verein 1684 Mitglieder. Die Versammlung nahm folgende Resolution an: „Die Landesversammlung stellt sich zu der bedauerlichen Feststellung genötigt, daß die durch den enormen Judrang in den letzten Jahren in Verwaltungsjahres eingetretene Ueberfüllung namentlich in voller Schärfe in die Erscheinung getreten ist. Sie spricht ihre Genugtuung darüber aus, daß das Ministerium des Innern die Kostlage des Verwaltungsjahres anerkennt und dem Verein die Bekämpfung der Ueberfüllung durch staatliche Maßnahmen in Aussicht gestellt hat. Sie vertraut darauf, daß diese Maßnahmen, die außerordentlich dringlich erscheinen, in Bälde in Angriff genommen werden und in einer wirksamen und Erfolg versprechenden Form zur Durchführung gelangen.“ Ferner wurde folgende Entschließung des Ausschusses gebilligt: „Die Landesversammlung stellt auf dem Standpunkt, daß die württembergische Behördenorganisation der freiwilligen Gerichtsbarkeit sich in ihren Grundlagen durchaus bewährt hat und daß deshalb eine Notwendigkeit zu einer Aenderung im Sinne der Uebertragung des Grundbuches, des Vormundschafts-

und des Nachlasswesens an die Amtsgerichte nicht vorhanden ist.“ In einer weiteren Resolution wurde der Wunsch ausgesprochen, daß das neue Körperchaftsgesetz dem neuen Landtage sofort zugehen und möglichst bald behandelt werden möchte.

**r Stuttgart, 5. Aug. (Rücktritt.)** Schultheiß Strauß von Sillenbuch wird am 1. Oktober von seinem Amt als Ortsvorsteher zurücktreten.

**p Stuttgart, 5. Aug. (Ein neuer Weinbaueind.)** Durch die Presse der deutschen Weinbaueigenen ging jüngst die beunruhigende Nachricht von dem vernichtenden Auftreten eines neuen Weinbauschädling in der Gegend von Karlsruhe in Frankreich. Wie die R. Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt a. d. N. mitteilt, handelt es sich um die Blattflanze *Nysus sonachionis*, die als Schädling schon aus Algier bekannt ist. Sie lebt sonst an Cruciferen, geht aber von diesen auch auf die Reben der Jungfelder über. Ihr gegenwärtiges, besonders starkes Auftreten an vielen Orten erklärt man sich aus der verspäteten Entfernung des Unkrauts infolge der ungewöhnlichen Inanspruchnahme der Winger im Kampf gegen die *Peronospora*. Dazu kommt, daß neuerdings wieder besonders viele Neuanlagen geschaffen werden und so dem Schädling mehr Gelegenheit zur Ausbreitung geboten wird. Keltene Weinstöcke werden niemals von ihm angegriffen. Im ganzen handelt es sich um eine schwere, aber vorübergehende und lokale Schädigung der jungen Kulturen.

**r Stuttgart, 5. Aug. (Das Messer.)** Der gestern abend in der oberen Bachstraße bei Kaufhändeln durch Messerliche Verletzungen der verheiratete Tagelöhner Rißinger. Er ist heute nacht gestorben. Als Täter kommen zwei Unbekannte in Betracht, nach denen noch gefahndet wird.

**r Göppingen, 5. August. (Berichtigung.)** In dem ausführlichen Bericht über das Lutsfest bitten wir in der Einleitung die Zahl der Nachquartiere mit 5000 (nicht 500) zu lesen.

**r Göppingen, 5. Aug. (Der Tod in den Aehren.)** Ein unerwartet rasches Ende fand am Samstag abend um 5 Uhr der in der Karlsstraße wohnende Landwirt Mühlhauer. Er sank während der Erntearbeiten auf seinem Acker am Heubach vom Schlege betroffen plötzlich um und war kurz darauf tot.

**r Friedrichshafen, 4. August. (Der König bei seinen Soldaten.)** Wie bereits vor acht Tagen angekündigt, kam gestern vormittag das Weingartener Infanterieregiment auf einem Uebungsmanösch hier an. Der König war in der Uniform eines Generals der Infanterie dem Regiment bis nach St. Georgen entgegengetritten. In seinem Gefolge befanden sich Generaladjutant Frh. v. Starkloff und der Flügeladjutant Major v. Maroal. Nachdem der König in St. Georgen das Regiment begrüßt und die Front abgeritten hatte, setzte er sich an seine Spitze und führte es auf den hiesigen Bahnhofplatz, wo das Regiment bequillerte. Während der König sich zum Schloß begab, zog alsdann das Regiment auf das Gelände der Luftschiffbau-Gesellschaft im Riedlepark und bezog Bivouac. Dem fröhlichen Lagerleben, das sich dort entspann, stellte der König nachmittags einen weiteren Besuch ab. In einem besonderen Zelt versammelte der König das Offizierskorps um sich und sah dann den humoristischen Aufführungen der Mannschaften zu die wie alljährlich seinen herzlichsten Beifall fanden. Gegen Abend wurde das Lager abgebrochen und das Regiment trat wieder unter klingendem Spiel den Rückmarsch nach Weingarten an.

#### Deutsches Reich.

**r Berlin, 5. Aug.** Die Einziehung der 25 Pfennigstücke ist, der Deutschen Tagesztg. zufolge nicht in Aussicht

Entdeckung, daß die Stadt einen Rechtsanspruch an den Staat habe. Rechtsanwält Göhrrum in Stuttgart, dem die Sache übergeben wurde, berichtete, daß im Staatsarchiv eine Kaufsurkunde von Pergament mit vielen angehängten Siegeln liege, wonach Herzog Ulrich am 24. Juni 1543 das ganze Kirchenvermögen von Nagold und den dazu gehörigen Filialen, aus Zehnten, Gütern, Gefällen und Scheunen bestehend, vom Kloster Stein gekauft und mit dem Staatsvermögen vereinigt habe. Nach mühevollen Nachforschungen in den Rechnungen des Heiligen wurde im Mai 1858 beschlossen, eine Klage gegen die Staatskasse anhängig zu machen. Der Prozeß wurde in drei Instanzen zu gunsten der Stadt entschieden, und das am 29. Jan. 1863 gefällte Urteil des Obertribunals lautete dahin: „Die Finanzverwaltung als Besitzerin des Vermögens der Pfarrkirche in Nagold sei schuldig, im Fall des Unvermögens der Nagolder Kirchengemeinde die Vaulast an der Pfarrkirche, namentlich auch die Kosten eines Neubaus derselben zu tragen.“ Nach langen Unterforschungen kam man zu dem Ergebnis, daß in Nagold für einen Kirchenbau 4512 Gld. verfügbar wären. Die Staatsbehörden glaubten, mit einer so kleinen Summe sich nicht begnügen zu können, und die Gemeinde hatte neue Geduldsproben zu bestehen. Da kam König Karl auf einer Reise durch unsere Stadt und fragte u. a. nach der Kirche, worauf ihm der Stand der Kirchbauangelegenheit dargelegt wurde. Er jagte kein Wort. Aber in der folgenden Woche kam ein hoher Finanzbeamter hierher, und am 10. Nov. 1865 kam folgende Uebereinkunft zustande:

1. Die Finanzverwaltung verpflichtet sich eine neue Kirche in würdigerem Stil herzustellen.
2. Die Gemeinde hat für den Bauplay, sowie Kirchenstühle, Orgel, Glocken und Uhr zu sorgen und erfüllt die gefällige Forderung in Hand- und Fuhrarbeiten. Im August 1867, nachdem endlich die Richtung der neu zu erbauenden Eisenbahn festgestellt war, wurde ohne Verzug die Baustelle erworben und einige Häuser zum Abbruch angekauft. Es war eine geweihte Stätte, auf der früher die

Leonhardshapelle stand, was man noch an ausgedehnten Mauerresten erleben konnte. Der zur Ausführung bestimmte Plan des Baurats Landauer wurde dem König Karl zur Genehmigung vorgelegt, der sofort den Entschluß faßte, die drei Fenster im Chor mit Glasgemälden auf seine Kosten schmücken zu lassen. Mitten in der sturmbelegten Zeit des deutsch-franz. Kriegs, am 17. Okt. 1870 fand die Feiter der Grundsteinlegung statt. Die Kosten für den ganzen Bau samt Einrichtung beliefen sich auf 230 000 Gulden; die Kirchengemeinde selbst hatte etwa 50 000 Gld. aufzuwenden. Nach einer Bauzeit von vier Jahren konnte die neue Johannis-Kirche am 21. Dez. 1874 mitten im Winter eingeweiht werden. Trotz der reichlich fallenden Schneeflocken waren viele Gäste erschienen. Die Abschiedspredigt in der alten Kirche hielt Hefler Elsäher; in der neuen Kirche predigte Stadtpfarrer Freihofen über das Thema: „Unsere neue Kirche 1) was sie uns bietet, 2) was wir ihr zu bieten haben.“ Dekan Schütz von Herrenberg, vormals Hefler in Nagold, vollzog an drei neugeborenen Kindern die Taufe. Das Schlusswort sprach Prälat v. Georgii.

Zwei Jahre noch blieb die alte Kirche stehen. Da erschien eines Tages im „Gesellschaftler“ folgende Anzeige: Nach Beschluß der bürgerlichen Kollegien wird die alte Kirche am Montag den 27. Nov. 1876 vorm. 11 Uhr auf den Abbruch an den Meistbietenden verkauft. Käufer war Ipler Schuler, der aus dem Material der abgebrochenen Kirche sein neues Haus in der Haiderbacherstraße erstellte. Der solide massive Turm blieb stehen und bildet heute noch das Wahrzeichen der Stadt. Beim Brand von 1893 brannte sein oberer Teil ab und die Glocken schmolzen. So umschloß das Gotteshaus nach innen und außen sich dargestellt hatte, so betreten die Nagolder bei ihrem Abbruch doch nicht ohne religiösen Bedürfnissen der Gemeinde gedient hatte. Was auf Kunst- und Altertumsverstand Anspruch machen konnte, wurde schon vorher an verschiedene Museen verkauft. Der sehr alte, achteckige Taufstein mit den Symbolen der vier

Evangelisten (Engel, Löwe, Adler, Stier) und der Kanzelstock mit den vier Evangelisten wurden in Stuttgart aufgestellt, während die eisernen Türbeschläge des Hauptportals ihren Weg nach München fanden. Die Vermutung, daß in einer unter dem Chor befindlichen Gruft die Grafen von Hohenberg beigesetzt seien, bestätigte sich nicht. Eine eigentümliche tiefe Gruft fand sich nicht; dagegen wurden mehrere Gräfte von geringer Tiefe in der Nähe des Altars geöffnet und ein Erwachsener sowie vier Kinderleichen herausgehoben, welche dann auf dem Friedhof beerdigt wurden. Der westlich vom Altar gefundene Toten soll ein früherer Bogt gewesen sein und war noch vollständig bekleidet, hatte lange Strümpfe, kurze Hosen, einen dunkelgrün gefärbten Mantel und Degen. Von den Grabdenkmälern mit teilweise gut erhaltenen Inschriften, die aber nur auf das 17. Jahrh. (1625, 1640) zurückweisen, kamen einige auf den Friedhof, wo sie an der Mauer der Kirche lehnen. Außerdem fand sich nahe beim Haupttor unter dem Fußboden ein ringsum mit Backsteinen ausgewerktes, 4 1/2 m langes und 1 1/2 m breites und tiefes Gewölbe, durch eine kleine Treppe zugänglich. Dieser Raum mag wohl in Kriegsjahren als Zufluchtsstätte oder Versteck für die Wertgegenstände der Kirche gedient haben.

Für die in Nagold oft gehörte Vermutung, daß ein unterirdischer Gang von der Burg unter dem Bett der Nagold hindurch bis in die Kirche geführt habe, fehlt es an jedem Anhaltspunkt. Schon die technischen Schwierigkeiten machen dies für jene Zeit fast unmöglich; auch ist es ganz undenkbar, daß die Grafen von Hohenberg zur Zeit des Baus der Kirche, da sie sich wegen großer Schuldenlast bereits mit dem Verkauf ihrer Besitzungen befaßten, noch einen so kostspieligen Plan ausgeführt hätten.

Dekan Freihofen, dem die Nagolder wegen seiner Verdienste um die Erbauung der neuen Kirche 1876 das Ehrenbürgerrecht verliehen, starb schon im folgenden Jahr. Er ist der Verfasser einer verbreiteten biblischen Geschichte und des „Kinderbuchs.“ (Fortsetzung folgt.)



genommen. Auf die Einführung einer 25 Pfennigmünze wurde feinerzählt aus Handels- und Industriezweigen Wert gelegt im Interesse der Vereinfachung des Zahlungsverkehrs.

**Berlin, 5. Aug.** Mit dem Bau der neuen Fernsprechleitung Berlin—Mailand, die als Kabel durch den Simplontunnel geführt wird, ist gestern begonnen worden.

#### Fahrtfreiermäßigkeiten im Interesse der Jugendpflege.

**Berlin, 4. Aug.** Mit Gültigkeit vom 15. Juli d. J. sind im deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif neue Bestimmungen über die Gewährung von Fahrtfreiermäßigkeiten für Fahrten im Interesse der Jugendpflege ausgenommen worden. Zu den von Vereinen, die einer staatlich geförderten, besonders bekanntgegebenen Organisation für Jugendpflege, insbesondere dem Bund Jungdeutschland, angehören, im Interesse der Jugendpflege veranstalteten gemeinschaftlichen Ausflügen werden Personen, die das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, und die leitenden erwachsenen Personen unter nachstehenden Bedingungen in der dritten Klasse der Personenzüge zum halben Preis befördert; die Ermäßigung wird jedem Verein höchstens zweimal im Kalenderjahr gewährt; die Mindestteilnehmerzahl muß zehn Personen betragen; auf je zehn Personen darf höchstens eine Aufsichtsperson entfallen; die Mindestentfernung für eine Fahrtrichtung muß zehn Tarifikilometer betragen, die Höchstentfernung für eine Fahrtrichtung ist bei eintägigen Ausflügen auf 75 Tarifikilometer beschränkt.

Die Ermäßigung wird für Ei- u. Schnellzüge in der Regel nicht gewährt. Anträge auf Zulassung von Ausnahmen sind spätestens acht Tage vorher bei der der Abgangsstation vorgesetzten Eisenbahnverwaltung einzulegen. Wird die Benutzung von Ei- und Schnellzügen gestattet, so wird der halbe Fahrpreis, bei Schnellzügen außerdem für jeden Teilnehmer der tarifmäßige Zuschlag berechnet. Die Eisenbahn kann an einzelnen Tagen die Ermäßigung versagen oder die Teilnehmer auf bestimmte Züge verweisen. Die Ermäßigung ist von dem Verein bei der Abgangsstation schriftlich unter Angabe des Reisetages und Zieles, der zu beweisenden Züge und der Teilnehmerzahl 2 Tage, bei 20 oder mehr Teilnehmern 5 Tage vorher zu beantragen. Mit dem Antrage sind vorzulegen: eine Bescheinigung der zuständigen Stelle der Organisation, daß der antragstellende Verein einer staatlich geförderten Organisation für Jugendpflege angehört, daß es sich um einen Ausflug im Interesse der Jugendpflege handelt u. die im Kalenderjahr zulässige Höchstzahl von Ausflügen noch nicht erreicht ist; ferner eine Bescheinigung des Leiters darüber, wieviel Aufsichtspersonen und wieviel junge Personen an dem Ausflug teilnehmen, daß die jungen Personen zur Teilnahme an dem Ausfluge berechtigt sind und keiner von ihnen das 20. Lebensjahr überschritten hat.

**Wiesbaden, 3. Aug.** Der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholskurland sind wiederum eine Reihe von Stützungen und Beiträge zugesprochen u. a. von Dr. Wilhelm Mertin-Frankfurt a. M. außer den gestifteten 10 000  $\mathfrak{M}$  ein Beitrag von 3 000  $\mathfrak{M}$ , ferner stifteten: Frankenthaler Zuckerfabrik 5 000  $\mathfrak{M}$ , Degginger & Heß-München 5 000  $\mathfrak{M}$ , Abgeordneter Cahensly-Umburg 5 000  $\mathfrak{M}$ , Kommerzienrat Wilhelm Simon-Alm 5 000  $\mathfrak{M}$ . Insgesamt sind seit etwa Monatsfrist der Gesellschaft  $\approx$  80 000  $\mathfrak{M}$  an Stützungen und Geschenken erwirkt worden.

**Halle, 4. Aug.** Im Alter von 54 Jahren ist gestern der hervorragende Theologe Professor Paul Gottfried Drews von der evangel. Fakultät der hiesigen Universitäts gestorben.

**Trier, 5. Aug.** Anlässlich des 6. Internationalen Marianischen Kongresses feierte Bischof Dr. Korum hier gestern früh 8 Uhr im Dom ein feierliches Pontifikatamt. Nachmittags 4 Uhr begann die Männerwallfahrt nach dem Sankt Mattheusgrab in der Sankt Mattheuskirche, an der sich über 1000 Vereine beteiligten. Im ganzen befanden 17 000 Teilnehmer, darunter 13 Bischöfe, Erzbischof und Prälaten in der Prozession. Heute beginnen die Sektionsitzungen, in denen wissenschaftliche Referate über den Marienkult gehalten werden.

**Leipzig, 5. Aug.** Der wegen Spionage verhaftete russische Oberleutnant Nikolski, der in Beziehungen zu dem russischen Hauptmann Koszewitsch stand, ist am Samstagabend gegen die Stellung einer Kaution von 5 000  $\mathfrak{M}$  aus der Haft entlassen worden.

**Dänkirchen, 5. Aug.** Ministerpräsident Poincaré ist heute mittag an Bord des Kreuzers „Conte“ nach Russland abgereist.

**Eckernförde, 5. Aug.** Gestern Abend sind hier fünf Engländer unter dem dringenden Verdacht der Spionage verhaftet worden, die an der Eckernförder Bucht fotografische Aufnahmen von dem im Bau begriffenen Torpedoschießstand der deutschen Marine gemacht hatten. Die Polizei beschlagnahmte an Bord der Luftschiff, mit der die Fremden gekommen waren, eine Reihe von Aufnahmen von Küstenstrichen und von deutschen Kriegsschiffen. Die Verhafteten bestreiten, Spionagedeswegen geholt zu haben und sie erklären, daß sie sich lediglich auf einer Bergnigungsreise befinden. Sie wurden nach Kiel ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

**Wiesbaden, 5. Aug.** Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist um 4.17 Uhr hier eingetroffen und vom Gesandten von Trentler am Bahnhof empfangen und zur „Hohenzollern“ geleitet worden, wo er Wohnung nahm. Der Kaiser arbeitete nachmittags allein und empfing den Reichskanzler nach seiner Ankunft auf der „Hohenzollern“ und hörte den Vortrag des Reichskanzlers. Nach dem Vortrag unternahm der Kaiser mit dem Reichskanzler einen Ausflug nach Alpbach, wo der Kaiser nochmals den Blag für das Krimdenkmal bestellte. An die Automobil-

fahrt schloß sich ein längerer Spaziergang durch den Wald. Während der Fahrt saß der Reichskanzler im ersten Automobil neben dem Kaiser. Während des Spaziergangs zog der Kaiser den Reichskanzler von Bethmann-Hollweg in ein längerer Gespräch. Die Rückkehr auf die Hohenzollern erfolgte um 8 Uhr. Zur Abendtafel waren geladen: u. a. der Bürgermeister von Swinemünde, Gröbel von Gröbel.

**Wien, 5. Aug.** Das bei dem Brückeneinsturz gerettete Fräulein Assmann aus Dresden, deren Mutter bei dem Unglück ums Leben kam, ist an den Folgen der Katastrophe gestorben. Die Dame hatte sich eine Lungen- und Bauchfellentzündung zugezogen; auch war ihr Geist seit dem Unglück getrübt.

#### Die Jubiläumsfeierlichkeiten.

**Essen, 5. August.** Am Samstag begannen die aus Anlaß der Kruppischen Hundertjahrfeier veranstalteten Festlichkeiten, zu denen monatelange Vorbereitungen getroffen wurden. Zunächst wurden die Kruppischen Subläre geehrt, deren Zahl aus den beiden in Betracht kommenden Jahrgängen 1911 und 1912 etwa 800 beträgt. Während sonst diese Ehrung der Jubilare am Sonntag erfolgt, der dem 17. Februar, dem Geburtstag des dritten Krupp, Friedrich Alfred, vorangeht oder folgt, hat die Firma sie in diesem Jahre in den Rahmen der Jubiläumsfeier einbezogen und sie bedruckter und feierlicher gestaltet, wie es sonst üblich war. Sie alle waren zum Hügel geladen, wo in der großen Festhalle Herr Krupp von Bohlen und Halbach und seine Gemahlin die Gäste empfingen und bewirteten. — Morgen wird dann im städtischen Saalbau zu Essen ein Bankett als Feier der Kruppischen Arbeitsgemeinschaft gegeben werden, während am 8. August die Jubiläumsfeier im Hauptverwaltungsgebäude in Gegenwart des Kaisers stattfindet. Dieser offiziellen Feier werden sich dann auf dem Hügel zu Ehren des Kaisers und der geladenen Gäste besondere Veranstaltungen anschließen.

#### Ausland.

**Trient, 3. August.** Seit einigen Tagen wurde, wie bekannt der Sohn des Landesgerichtspräsidenten v. Kirchbach in Dresden, der Student Karl v. Kirchbach, der von Sankt Ulrich aus eine Partie in die Tiroler Alpen unternommen hatte, vermisst. Es wurde zuerst angenommen daß er in den Bergen abgestürzt sei. Eine Rettungskolonnie konnte ihn jedoch nicht finden. Gestern ist nun die Leiche des jungen Mannes im Gebirge in der Nähe von Trient aufgefunden worden. Der Tote hatte schwere Verletzungen in der Brust. Die Nachforschung ergab, daß der junge Mann von einem Tiroler Landesjäger bei einer militärischen Übung, bei der er Zuschauer war, anscheinend aus Unvorsichtigkeit erschossen worden ist.

**Rom, 5. Aug.** Morgen erscheint eine päpstliche Enzyklika, in der die Bischöfe von Zentral- und Südamerika aufgefordert werden, dafür zu sorgen, daß die Grausamkeiten, wie sie während der letzten Jahre gegen die Indianer verübt worden sind, eingestellt werden. Die Mächte werden gebeten, im Interesse der Zivilisation und Menschlichkeit die Lage der Indianer zu bessern. England und Amerika haben bereits eine Kommission zum Studium der Indianerfrage ernannt.

**Tanger, 4. August.** Die hiesige deutsche Vertretung steht wegen des Falles Oph durch Funkspruch bis Mogador und von dort durch Elboten in Verbindung mit dem deutschen Konsularagenten in Marrakesch, der die Nachforschungen nach Oph unabläßig fortsetzt. Bisher ist weder eine sichere Spur entdeckt, daß Oph lebt, noch ist die Leiche gefunden worden. Von den französischen Behörden in Marokko werden die Bemühungen des Konsularagenten unterstützt. Der Pascha von Marrakesch zeigt besonderen Eifer zur Aufklärung der Sache. Für den Fall, daß Oph einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, muß man damit rechnen, daß da die Marokkaner in solchen Fällen die Spuren sorgfältig zu verwischen pflegen, die Nachforschungen längere Zeit beanspruchen.

**Rabat, 5. August.** In der letzten Nacht wurde ein französischer Militärtransport im Red-Kemissat von fünfzig Reiten angegriffen. Mannschaften der Kolonne Gouraud rückten morgens in die Gegend nördlich von Fez ab, um das Vordringen des Roghi zu verhindern und das pacifische Werk zu vollenden, das im Juni bei den Hanoima begonnen wurde. Der Präsident El Hibra gewohnt fortgesetzt an Einfluß bei den Stämmen.

**New-York, 5. Aug.** Der Polizeileutnant Becker, der die Ermordung des Spielers Rosenthal veranlaßt haben soll, wurde heute dem Gericht vorgeführt; sein Verteidiger verlangt Ausschub des Prozesses. Der „Herald“ schätzt die Summe der Schutzgelder, welche die Polizei von Spielern usw. erhalten soll, auf jährlich 5 Millionen Dollars.

#### Die innere Krise in der Türkei.

**Konstantinopel, 5. Aug.** Die Verfassungskommission des Senats genehmigte die Aenderung, die dieser dann annahm, von 34 Anwesenden waren 28 für und fünf gegen die Verfassungsänderung. Scherif Pascha enthielt sich der Abstimmung. Nach der Annahme der Aenderung durch den Senat wurde die Auflösung der Kammer beschlossen, die sofort nach Albanien gemeldet wurde.

#### Ein Mißtrauensvotum der Kammer.

**Konstantinopel, 5. Aug.** Auf Vorschlag Dschawid Paschas sprach die Kammer der Regierung ihr Mißtrauen aus und verlagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

**Konstantinopel, 5. Aug.** In der Stadt herrscht bis heute vollständig Ruhe. Der Kriegsminister hat weitgehende Maßnahmen ergriffen, um jeden Versuch von Aufhebungen zu unterdrücken. Starke Kavallerie- und Infanterie-Patrouillen ziehen durch die Stadt. Aus Stambul

ist die Kavallerie verfürcht worden. Der Klub des Zentralkomitees wird seit der Verlesung des Schließungsdekrets überwaacht. Von einer Privatversammlung der Deputierten ist nichts bekannt, doch sind Gerüchte im Umlauf, die Deputierten wollten in einer Stadt der Provinz eine Versammlung abhalten. Das dürfte aber in Smyrna, Saloniki und Adrianopel unmöglich sein, da die Garnisonen sich offen gegen das Komitee erklärt haben. Der Kommandant der Truppen in Smyrna, Abdullah Pascha, hat gestern Abend ein Telegramm an die Regierung geschickt, worin er erklärt, wenn die Kammer nicht binnen 48 Stunden aufgelöst würde, so würden die Truppen gegen Konstantinopel marschieren. Der Torpedobootszerstörer „Reynone-i-Haniye“ ist heute Morgen von den Daranelen hier eingetroffen und hat vor der Kammer Anker geworfen. Es heißt, daß alle Offiziere und Mannschaften der Flotte für die Offiziersliga seien. Der Großwesir hat die Herausgeber der Zeitungen aufgefordert, der Brodherung zu raten, Ruhe zu bewahren. Es geht das Gerücht, daß bei der geringsten Aufhebung der Belagerungszustand für 48 Stunden verschärft werden solle.

**Konstantinopel, 5. Aug.** Eine Trabe des Sultans verhängt über Konstantinopel für 40 Tage den Belagerungszustand.

#### Die Anarchie in Albanien.

**Konstantinopel, 4. Aug.** Wie die Blätter melden, griffen Montenegroer und Mairforen Selbische und Montenagran an und zerstörten die Wachtürme bei diesen Ortschaften. Die Türken entsandten dorthin Verstärkungen. Seit gestern mittag ist ein lebhaftes Gewehrfeuer längs der montenegroischen Grenze im Gange. Bei Kolofschin sollen heftige Kämpfe stattgefunden haben.

**Cetinje, 4. Aug.** Gestern Abend kam es in dem Gebiete von Kolofschin bei Moikooer zu einem blutigen Grenzkonflikt. Die Türken hatten vor ihrem Rucke in einer Entfernung von 200 Metern auf montenegroischem Gebiet eine Verschanzung errichtet. Trotz wiederholter Vorstellungen seitens der montenegroischen Regierung wollten die Türken die Verschanzung nicht entfernen. Gestern früh wurde der Wachposten der montenegroischen Grenzwehr von den Türken von den Verschanzungen aus angegriffen. Die Montenegroer erwiderten das Feuer. Der Kampf, der sich darauf entspann, dauerte bis in die sinkende Nacht. Die montenegroische Grenzbesatzung, die durch die Provokation in höchstem Grade beizt war, eilte zu den Waffen und unterstufte die Grenzwehr. Die Verschanzung wurde entfernt und der Ruck dem Erdboden gleichgemacht. Die Verluste der Montenegroer betragen 10 Tote und 15 Verwundete. Die Türken liegen 60 Tote zurück.

**Konstantinopel, 5. Aug.** Wie aus Ueskib gemeldet wird, ist die Situation in Südalbanen äußerst schwierig geworden. 6000 Mann stehen unter den Waffen und im ganzen Gebiet haben sie die türkischen Regierungstruppen verjagt, so daß die Führer im ganzen Land provisorische Behörden eingerichtet haben.

**Saloniki, 5. Aug.** Als ein Postzug in der Nähe von Köprülü vorbeifuhr, platzte eine Bombe auf dem Bahndamm. Es wurden mehrere Zugbeamte verletzt. Es wird vermutet, daß der Anschlag von dem jugoslawischen Komitee herriehret.

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Der Saatstand in Württemberg zu Anfang des. Bis. ist nach den Mitteilungen des Statistischen Landesamts folgender: Winter- und Sommerweizen, Dinkel, Winter- und Sommerroggen, Sommergerste gut, Haber annähernd mittel, Kartoffeln gut. Hafer annähernd gut, Raps bis mittel, Luzerne annähernd gut, Wiesen gut, Bepflanzung bis mittel, Birnen mittel, Weinberge mittel. In Wintergetreide ist die Ernte in vollem Gange, und in den milderen Landesteilen größtenteils bereits unter Dach. Die Hochfrüchte haben sich infolge der frühwarmen Witterung bestreudigend entwickelt. Der Pflanzstand in den Hopfengärten ist ein gesunder und berechtigt zu guten Hoffnungen. Den Futtersachen ist der Verkauf der Witterung sehr zu nutzen gekommen. Der Stand der Obstausbeuten hat sich gebessert. Die Reben haben sich bestreudigend entwickelt; zwar ist teilweise hartes Frostwetter von Veronospora und Oidium zu beobachten, doch haben sich bis jetzt im Durchschnitt des Landes die Hoffnungen auf einen mäßigen Ertrag erhalten. Nachdem die ersten Tage des Monats August abermals erhebliche Niederschläge gebracht haben, wäre nunmehr anhaltend trockene Witterung für das Erntegeschäft dringend erwünscht. Sonst ist zu befürchten, daß das der Eindringung hartende Getreide sowie namentlich die Kartoffeln ernstlich notleiden.**

**Derrenberg, 3. Aug.** Auf dem heutigen Schmelzmarkt waren zugeführt: 43 St. Mähdornen; Erbsen pro Paar 40—60  $\mathfrak{M}$  28 St. Aufschneidweine; Erbsen pro Paar 70—110  $\mathfrak{M}$ . Verkauf: gut.

#### Auswärtige Todesfälle.

Michael Schmid, Bearbeiter, Schopfloch; Friederike Finkbeiner, 23 J., Töschach.

**k. p. Schwabenland im internationalen Reiseverkehr.** Ein Reiseleiter durch Württemberg und Hohenzollern mit den Fahrplänen direkter Schnellzugverbindungen. Herausgegeben von der Württemberg-Hohenzoll. Bereinigung für Fremdenverkehr. Dieser Führer eröffnet dem Reisenden Einblick in alle Schönheiten und Reize der schwäbischen und hohenzollernischen Lande, Städte und Orte; er gibt die Möglichkeit an Karten und Fahrplänen der raschesten Routen-Orientierung und dient mit Beschreibungen von Landschaften und Städten, welche prächtig illustriert sind, Aufschluß über kulturelle, künstlerische und wirtschaftliche Bedeutung aller Gänge und Plätze. Bei dem billigen Preis dieses Juwels eines Führers wird sein Absatz ein unbegrenzter sein.

**Wutwahl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag.** Der neue von Westen vordringende Hochdruck zieht in der Hauptsache nördlich an uns vorbei. Sein Einfluß wird noch einige Tage fortauern. Für Mittwoch (und Donnerstag) ist stichweise regnerisches, aber bereits wieder aufhellendes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Post. — Druck u. Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Emil Jäger) Nagold.

# Landw. Bezirksverein Nagold.

## Die nächste Viehanlieferung an den Vieh- verwertungsverband nach Stuttgart

erfolgt am **Mittwoch, den 14. ds. Mts.**  
Anmeldungen wollen rechtzeitig an die Geschäftsführer der Ver-  
bodsstationen eingesandt werden.  
Den 5. August 1912.

Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Kommerell.

# Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß jedes  
Berühren der Hochspannungsleitungen  
auch mit Stangen, Leitern etc. wegen der damit verbundenen  
**Lebensgefahr**

**streng untersagt**

ist; ebenso wolle der Jugend von Eltern und Lehrern eingeschärft  
werden, daß die elektrischen Leitungen nicht mit Steinen oder  
sonstigen Gegenständen beworfen werden dürfen, da hierdurch ein  
Bruch der Drähte eintreten kann, die beim Herabfallen großen  
Schaden anrichten würden.

Speziell verweisen wir noch auf die am Eingang eines  
jeden Walddurchhiebes und bei längeren Strecken auch in der  
Mitte angebrachten Warnungstafeln.

Bevor mit dem Fällen von Bäumen in der Nähe von  
Hochspannungsleitungen begonnen wird, muß unter allen Umständen  
die Direktion des G. C. C. hievon verständigt werden, damit die  
notigen Vorkehrungsregeln und die erforderlichen Anordnungen  
getroffen werden können.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk  
für den Bezirk Calw (G. C. C.).

**Obernauer Löwensprudel,**  
Tafelwasser 1. Ranges Mineral-Heilquelle  
Vergleichenfalls bestens empfohlen.  
Ohne Flaschenpfand. Keinen Aufschlag.  
Haupt-Niederlage:  
**Franz Kurlenbaur & „Löwen“, Nagold.**

# Preisrüssel

Schreibe ich nicht aus, dafür enthält jedes  
Paket des so beliebten Dr. Gessner's  
Pfeifenseifenpulvers  
„Goldperle“  
ein reizendes Geschenk.  
Weniger Fabrikant auch des hübsigen  
Metallpfeifenpulvers „Gesst“.  
Carl Gessner, Fabrik chem.-techn. Prod.  
Göppingen.

Nagold.  
Unterzeichnete empfiehlt sich im  
**Kopfwaschen**  
mit elektr. Trockenapparat  
neuesten Systems,  
(die größten Haare in kürzester  
Zeit getrocknet), sowie in  
**Saarpflege**  
und im  
**Frisieren**  
u. bittet um geneigten Zuspruch.  
**Ernstine Böhle.**  
NB. Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager in  
**Damenhaarschmuck und fertigen Zöpfen**  
bei billigsten Preisen.

# L. K. Morgen Probieren

Ein in Hausarbeit erfahrendes  
**Mädchen**  
sucht Stelle zum baldig. Eintritt.  
Wer? sagt die Exp. d. Bl.



Die Lose der Preuss.-Süddeutschen  
Klassenlotterie sind angekommen  
und können von mir oder den von  
mir aufgestellten Mittelspersonen be-  
zogen werden.  
1/10 1/4 1/2 1/1 Los  
A 5. A 10. A 20. A 40.  
Lottierelpläne kostenlos durch den  
Kgl. Württ. Lotterie-Einnahmer  
**Carl Reichert,**  
CALW.  
oder Hermann Knodel und Paul  
Schmid, in Firma Berg & Schmid,  
Nagold, und Josef Pfister,  
Friseur in Wildberg.

Sorben erschienen!  
**100 Lieder zur Laute oder Gitarre**  
Gesagt von Carl Blume.  
Konzerts Gesang-Musik-Album, Band 60.  
Diese Sammlung zeichnet sich durch  
Leichte und doch klangvolle Be-  
geleitung aus. Im Gegensatz zu anderen  
Sammlungen weist sie die Gitarre  
nicht die untergeordnete Stellung an,  
wie es sonst üblich, sondern sie läßt  
das Instrument mitunter auch einmal  
etwas selbständiger auftreten, was für  
jedem Spieler einen besonderen Reiz  
hat. Die Auswahl der Lieder ist vor-  
züglich getroffen und finden sich in  
dem neuen Album wohl die meisten  
Gelegenheiten berücksichtigt.  
Nr. 1-100 in 1 Band 10 Bln.  
und stark kart. Bk. 1.-.  
Vorläufig in der G. W. Zaiser'schen  
Buchhandlung, Nagold, samt postfreie In-  
sendung vom Verleger gegen vorherige Ein-  
sendung des Betrags. P. J. Tenger, Köln a. Rh.

Nein, nein!  
Ich nehme nichts  
anderes!  
**Nur**  
**Schrader's**  
**Mostsubstanzen**  
bieten volle Gewähr für ein wohl-  
schmeckend, gesund. Hausgetränk.  
Vorrätig in Portionen für  
150, 100 und 80 Liter.  
— 12 gleichfarbige Gutscheine —  
berechtigen zu 1 Portion gratis.  
Hugo Schrader von Jul. Schrader  
Feuerbach-Stuttgart.  
Zu haben in: Nagold: H. Gauß,  
Gottlieb Schwarz, Ebhausen:  
Aug. Kehler Osterbach: Joh.  
Gutkunst.

**Spurlos**  
verschwinden sind alle Hautunreinig-  
keiten und Hautausschläge, wie Mit-  
esser, Finnen, Flechten, Hautröte etc. durch  
tägliches Waschen mit der echten  
**Stechenpf.-Leerschwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul  
a. St. 50 A, bei  
**Louis Böhle.**  
**Die Bedeutung des Waldes,**  
Vortrag v. Seminaroberlehrer Köbele.  
— Preis 20 A. —  
Vorläufig in der  
**G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**

Nagold, den 5. August 1912.  
**Todes-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und  
Bekanntem machen wir die schmerzliche Mit-  
teilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester,  
Großmutter und Schwiegermutter  
**Gottfried Wagner's Witwe,**  
geb. Lutz,  
am 5. August, nachmittags 1/2 1 Uhr sanft in  
dem Herrn entschlafen ist.  
Beerdigung am Mittwoch nachmittags 1 Uhr. Trauerhaus bei  
Volkefeldstr. 10. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Der Sohn **Chr. Wagner,** Schuhmacher.  
Die Tochter **Rikele Rauser,** geb. Wagner.

Älteres, tüchtiges  
**Ladenfräulein**  
per 1. Oktober gesucht.  
Schliff. Offerte erbeten unter E. K. 1921 an die Exped. ds. Bl.

Anton Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.  
Zum Abonnement empfohlen:  
**Das Buch für Alle**  
Aithewährte, durchaus gediegene, bereits im  
**47. Jahrgang**  
erscheinende illustrierte Familienzeitschrift!  
Besondere Vorzüge:  
Große Reichhaltigkeit, sorgfältig gewählter interessanter Inhalt, viele  
praktische Illustrationen, außerordentliche Billigkeit.  
Jährlich 28 Hefte. Preis für das Heft nur 30 Pf.  
Das über die ganze Welt verbreitete „Buch für Alle“ ist, getreu seinem  
Namen und unterstügt von den besten Schriftstellern und Künstlern, jederzeit  
besteht, ein  
edles deutsches Familienbuch  
zu sein. Es ist jedem zu empfehlen, der seine Erholungsstunden gern inter-  
essanter Lektüre widmet und Freude hat an echt künstlerischen Illustrationen.  
Abonnements nimmt die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung  
Nagold entgegen.

Adolf  
**Maier**  
Reutlingen  
Telephon 413  
ermittelt rasch und sicher  
**An- und Verkauf**  
von Grundstücken, Immobilien, Wert-  
papieren, Kassen, Wertgegenständen, etc.  
Teilhaber und Finanzierungen.  
Sichere Referenzen.

Reife, eichene  
**Rotwein-  
Fässer**  
ca. 225 Liter haltend, zu Most sehr  
gut geeignet, versendet das Stück zu  
7 A, bei Mehrabnahme billiger,  
unter Nachnahme.  
Wilhelm Geisler, Ehlingen a. N.

**Mostobst**  
**HEINEN'S MOSTEXTRACT**  
Ausbeute: natürl. Extract aus Früchten  
Gesund, erfrischend, haltbares Getränk.  
Bauk. Güte und Wohlgeschmack  
kann beibehalten und begehrt das hat  
bei Ausbeute täglich im Gebrauch  
Der Keller nimmt keine der vielen Nachahmungen  
☉ **Preis 50 Pf. leichtlöslich** ☉  
Überall erhältlich  
Anton Hain, Pforzheim

**Das Einmachen  
der Früchte.**  
Eine Sammlung  
über 260 erprobter Hausrezepte  
von M. Habel.  
**Preis 1 Mf.**  
Vorläufig in der Buchhdlg.  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

**Hypothekengelder**  
an pünktl. Zinszahlern in Be-  
trägen von mindestens 1000  
Mark an, per sofort und  
später auf I. und II. Recht  
**auszuleihen.**  
Stuttgarter Hypoth.-Agentur  
Fr. Alber, Stuttgart,  
Bismarckstr. 10. : : Telefon 6543.  
Sonntags geöffnet  
zwischen 11 und 12 Uhr.

**Flechten**  
schmerzlos und trocken abzapfen  
schmerzlos, Hautausschläge, aller Art  
**offene Füße**  
Blasenbildung, Blasenentzündung, Adhäsion, blaue  
Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig,  
wer bisher vergeblich hoffte  
geheilt zu werden, mache doch einen Versuch  
mit der besten Wundkur  
**Rino-Salbe**  
bei von Gift und Schmerz. Preis Mark 1.10 u. 2.20.  
Danke schreiben geben Sie die  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
u. F. Scherbert & Co., Weinbühl-Druck.  
Flechten zeigen man verläßt  
zu haben in den Apotheken.

Mitteilungen des Standesamts  
der Stadt Nagold.  
Todesfälle: Katharine Wolf, ledig, von  
Waldschloß (Pfalz) 74 Jahre, alt, den  
3. August 1912.  
Gottfried Wagner, Schuhmacher und  
Gemeinderats-Mitglied, Christine geb. Lutz  
75 Jahre alt, den 5. August 1912.

